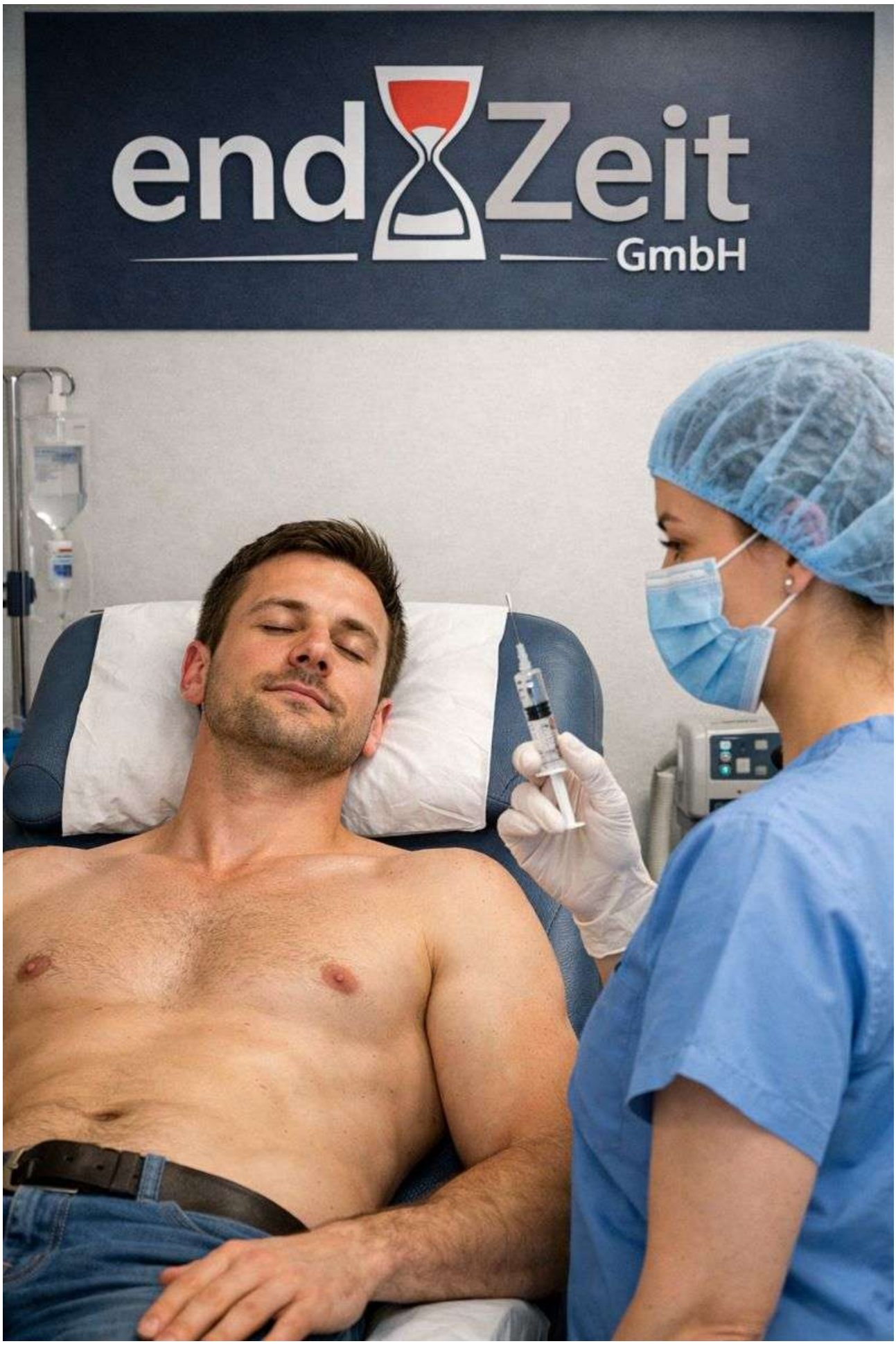
endZeit
GmbH

Impfung

Holger steht in der Schlange.
Um ihn herum ein Ring aus uniformierten Kräften, dicht an dicht, reglos wie eine Mauer. Dahinter Demonstranten. Manche schreien, andere schweigen. Transparente ragen in die Luft wie Warnzeichen:

„Ihr Ungläubigen.“
„Selbstmörder.“
„Wahnsinnige.“
„Kindermörder.“

Die Situation ist bedrückend, beinahe unwirklich. Holger hat lange gezögert. Er hat Nächte damit verbracht, mit Sissi zu reden, zu streiten, zu schweigen. Am Ende hat er für sich entschieden: **Jetzt.** Und doch ist da noch diese Unsicherheit, ein leiser Widerstand in seinem Inneren. Aber er geht weiter.

Bis zum Tresen mit der Anmeldung hat er es geschafft. Die Schlange rückt nur langsam vor. Hinter ihm Gemurmel, plötzlich laute Stimmen:
„Ey, wir stehen hier alle an! Nicht vordrängeln!“

Eine Hand berührt seine Schulter.

„Du bist doch noch gekommen.“

Sissi steht hinter ihm. Seine Freundin.
„Ich lasse dich doch nicht allein.“
Ein kurzer Kuss. Warm. Echt.
Holger lächelt, fast erleichtert.
„Das ist gut. Wir machen das Richtige.“

„Der Nächste.“

Die Stimme ist leer, müde, mechanisch.
Holger zieht sein Handy hervor, zeigt das ausgefüllte Formular, den QR-Code.
Ein flüchtiger Blick.
„Weitergehen.“

Danke, denkt Holger. *Sehr freundlich.*

Hand in Hand betreten sie den Saal. Reihen von Kabinen, nebeneinander wie Beichtstühle. Über ihnen eine große Banderole:

endZeit GmbH

Das Personal trägt Weiß. Zu Weiß. Zu sauber. Zu still.
Erneute Kontrolle des QR-Codes.

„Bitte noch einmal durchlesen und bestätigen.“

Die Atmosphäre ist kalt. Klinisch. Und doch liegt etwas Bedrohliches in der Luft, etwas Unsichtbares.

Holger und Sissi werden getrennt.
Kurze Anweisungen.

„Arm freimachen.“
„Sie wissen, dass es schmerzhaft sein kann.“
„Nach der Impfung zehn Minuten ruhen.“
„Danach bitte sofort nach Hause.“

Die Frau in Blau setzt die Injektion.

Ein brennender Schmerz schießt durch Holgers Körper, als würde etwas Fremdes ihn von innen aufreißen. Tränen steigen ihm in die Augen. Er beißt die Zähne zusammen. Sein Körper beginnt zu zittern, unkontrollierbar.

Der Schmerz lässt nicht nach.
Und doch wird er hinausgeschickt, fast hinausgedrängt. Zumindest fühlt es sich so an.

Draußen wartet er auf Sissi.
Dann kommt sie.
Blass. Erschöpft. Ihre Augen glänzen fiebrig.

Er geht auf sie zu und umarmt sie fest. Zu fest.
Beide klammern sich aneinander. Erleichtert, es bis hierher geschafft zu haben.

Vor ihnen liegt eine Woche voller Nebenwirkungen.
Und vielleicht noch mehr Ablehnung, mehr Hass von außen.

Langsam beginnen sich ihre Augäpfel zu verfärben.
Schwarz.
Eine Nebenwirkung.

Sie küssen sich.
Lange.
Liebevoll.